

Ausgrenzen Abschieben Totschlagen

wollen Neonazis all' diejenigen, die nicht ins rechtsextreme Weltbild passen.

Über einhundert Menschen wurden in Deutschland seit 1990 Opfer von rechts-extrem und rassistisch motivierten Tötungsdelikten.

Statistisch gesehen werden jeden Tag in Deutschland drei rechtsextrem oder rassistisch motivierte Straftaten begangen. Die Opfer: Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten, Obdachlose, engagierte Jugendliche und auch engagierte Gewerkschafter.

Überall da, wo Neonazis und NPD bei Protesten gegen Sozialabbau mitlaufen, können sich Ungleichheit und Ungerechtigkeit ein Stück Raum erkämpfen.

Neonazis entgegen zu treten, ist eine Entscheidung:

für eine Gesellschaft, in der Menschen gleiche Rechte haben – unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung.

DGB
Jugend

DIE LINKE. SPD

DGB

DGB
Jugend

DIE LINKE. SPD

DGB

Neonazis entgegen zu treten, ist eine Entscheidung:

für eine Gesellschaft, in der Menschen gleiche Rechte haben – unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung.

Argumente gegen soziale Demagogie von Rechts



Gegen den
Sozialabbau
gegen Nazis!

Eine gemeinsame Initiative von:
DGB-Region Mittel-/Nordthüringen
Die Linke.PDS Stadtverband Erfurt
SPD Kreisverband Erfurt
DGB-Jugend Thüringen

Weitere Infos unter
www.thueringen.dgb.de
www.pds-erfurt.de
www.spd-erfurt.de

Herausgeber
DGB-Region Mittel-/Nordthüringen
Warsbergstraße 1
99092 Erfurt

0361 - 59 61 357
0361 - 59 61 358 [Fax]
erfurt@dgb.de

Redaktion: www.apabiz.de
Grafik/Foto: pbd, Hamburg
April 2007

Argumente gegen soziale Demagogie

Was steckt hinter den populistischen Parolen der Rechtsextremisten?

Neonazis präsentieren sich als »Globalisierungsgegner«, »Antikapitalisten« und »Kämpfer für Arbeitsplätze«.

Immer offensiver versuchen Rechtsextremisten, Ängste und soziale Proteste für ihre Ziele zu nutzen. Zum Beispiel stören oder unterwandern sie Demonstrationen gegen Sozialabbau.

Dabei verwenden Neonazis aus NPD oder den »Freien Kameradschaften« auch Symbole und Parolen, die auch aus gewerkschaftlichen Kämpfen bekannt sind. Das führt zu Verunsicherung. Vieles ist nicht auf den ersten Blick als rechtsextrem zu erkennen.

Aber: Ein aufmerksamer Beobachter kann diese Propaganda entlarven und ihr entgegen treten.

Rechtsextremisten nutzen Ängste. Sie stellen einfache Parolen vor, deren Umsetzung die schwierigen gesellschaftlichen Probleme endgültig lösen sollen.

Dabei stellen sie vor allem angebliche »deutsche« Interessen gegen »internationale« Interessen. Rechtsextremisten versuchen, »deutsche Arbeiter« gegen »die Ausländer« auszuspielen.

Ihre Politik zielt darauf ab, erneut eine »deutsche Volksgemeinschaft« herzustellen. Ein Ziel, das schon die Nationalsozialisten verfolgten und das Millionen Menschen das Leben kostete.

Für Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter bedeutete die Nazi-Herrschaft: Verbot ihrer Organisationen, Verfolgung, Terror und Mord.

Rechtsextremisten sagen

»Schluss mit Hartz IV« ... Hartz IV bestraft Arbeitslose und erhöht den Zwang, auch Niedriglohnjobs anzunehmen. Die Teilnahme von Neonazis an den Protesten gegen Hartz IV hat ihnen viel Aufmerksamkeit verschafft. Mit wechselndem Erfolg bemühten sich viele Veranstalter und Teilnehmer, die Rechtsextremen aus Kundgebungen und Demonstrationen herauszuhalten.

... und wollen gleichzeitig den »Arbeitsdienst für Unvermittelbare!«

Rechtsextremisten fordern einen Arbeitsdienst getreu ihrem Vorbild aus der Nazi-Zeit, dem »Reichsarbeitsdienst«.

Wir lehnen jeden Zwangsdienst ab und verlangen statt dessen existenzsichernde Arbeitsplätze.

Rechtsextremisten sagen

»Arbeitsplätze zuerst für Deutsche!« ... Neonazis wollen alle, die nicht deutscher Herkunft sind, aus Deutschland vertreiben. Dafür ist ihnen kein Argument zu schäbig. Die Rechtsextremisten hetzen Menschen, die Angst um ihre Arbeitsplätze haben, mit rassistischen Parolen gegen Migrantinnen und Migranten oder Flüchtlinge auf.

... denn sie wollen »Ausländer Raus!«

Für uns ist klar: Arbeitslosigkeit wird nicht durch unsere ausländischen Kolleginnen und Kollegen verursacht.

Wir stellen uns jeder rassistischen Propaganda entgegen und fordern: Arbeit und soziale Sicherheit für alle Menschen! Um dem internationalen Lohn- und Sozialdumping entgegen zu wirken, brauchen wir mehr internationale gewerkschaftliche Zusammenarbeit und keine Abschottung.

Rechtsextremisten fordern

»Volksgemeinschaft statt Globalisierung!« ...

Die Globalisierung ist schon lange zum Totschlag-Argument geworden. Der Kritik am Sozialabbau wird oft mit dem Hinweis auf internationale wirtschaftliche Verflechtungen begegnet.

Viele Menschen glauben, dass »Globalisierung« oder »ausländische Interessen« schuld an der wirtschaftlichen Krise in Deutschland sind.

...denn sie wollen

»dass die Welt draußen bleibt!« Rechts-extremisten nutzen die populäre Ablehnung der Globalisierung, um ihre eigenen Parolen zu verbreiten. In ihrem rechtsextremen Weltbild ist das Ausland ein Gegner, der nur ein Interesse hat: das deutsche Volk zu unterdrücken.

Dagegen setzen wir die internationale Solidarität aller Menschen, gerade wenn deren Würde bedroht ist. Wir fordern soziale Mindeststandards in jedem Land.

Denn Globalisierung bedeutet auch, weltweit für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Einkommen zu kämpfen.

Wir engagieren uns überall für Arbeit und soziale Gerechtigkeit – da ist kein Platz für Neonazis und rechte Demagogen!